



Aller Anfang ist schwer...

...aber mit Geborgenheit geht es schon leichter!

Sucht euch einen Ort aus, wo es euch gut geht. Vielleicht nimmst du einige Pölster mit oder ein Kuscheltier und eine Decke. Wenn es für dich und euch bequem ist, dann schließt kurz eure Augen. Nur für 10 Sekunden. Denkt dabei an drei Menschen, die euch jetzt gerade ganz wichtig sind.

Dann macht das Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Damit denken wir auch an Gott, der für uns wie ein Vater oder eine Mutter, eine Schwester oder ein Bruder und eine Begleiterin oder ein Begleiter ist. Oder vielleicht auch wie ein Gärtner oder eine Gärtnerin.

Wir Menschen sind nämlich wie Pflanzen. Wir brauchen nicht nur Luft, sondern auch Menschen, die uns umgeben. Wir brauchen nicht nur einen gesunden Boden, sondern auch unsere Fähigkeiten, Stärken und Schwächen. Wir brauchen nicht nur Wasser, sondern Geborgenheit, die uns umgibt und stärkt. Dazu habt ihr hier jetzt eine kleine Geschichte:

Es war einmal ein Regentropfen, der schrecklich beleidigt war. Er lärmte herum, weil er beim nächsten Gewitter auf die Erde fallen musste und dort dann vielleicht in einen Abflusskanal käme. Er wollte aber lieber in den kuscheligen Wolken bleiben. Da sprach die große Wolke zu ihm: Weißt du kleiner Tropfen, wenn du nicht zur Erde fällst, dann wird es dort unten wüst und öde. Nichts wächst mehr und kein Leben regt sich mehr. Aber wenn du hinunterfällst, dann hilfst du anderen, dass sie leben können. Und dann wirst du irgendwann wieder als feuchte Luft zu mir aufsteigen und zu einem neuen Regentropfen werden. Da freute sich der Tropfen plötzlich, weil er anderen helfen konnte und dabei nichts versäumte, sondern sogar mehr erleben konnte!

So ist es auch mit uns Menschen. Wenn wir anderen Geborgenheit schenken, indem wir ihnen helfen oder lieb zueinander sind, indem wir aufeinander schauen oder etwas teilen, indem wir ehrlich sind oder uns vertrauen, wird das Leben der anderen leichter. Unseres wird dadurch





anders, wenn wir nicht nur auf uns schauen. Aber das heißt nicht, dass es deshalb schlechter wird.

Jesus hat einmal zu den Leuten gesagt, die ihm zugehört haben: „Jede und jeder, die und der anderen hilft, hilft auch mir.“ Was heißt das aber? Ja, wenn wir Gutes tun, helfen wir Gott Gutes zu tun. Aber das heißt noch etwas. Wenn Gott auch in uns ist, helfen wir damit uns selber!

Öffne jetzt zum Abschluss noch deine Hand. Mit den Händen können wir viel tun oder eben auch nicht. Schreibe mit deinem Finger einen Namen auf deine Handinnenfläche; den Namen eines Menschen, der dir sehr wichtig ist. Versuche in dieser Woche dieser Person nicht übertrieben viel, aber immer wieder ein paar Tropfen Geborgenheit zu geben, damit sie wächst und du mit ihr!

Zum Schluss gibt es noch ein kurzes Gebet:

Guter Gott,

du bist unser Gärtner. Wir bitten dich selbst zu Wasser zu werden, das anderen Kraft und Freude gibt. Wir bitten dich aber auch das Wasser der anderen zu spüren und dadurch zu wachsen.

DANKE!

Nun kannst du dir selbst oder jemanden, die oder der mit dir gefeiert hat, ein Kreuzzeichen auf die Stirn zeichnen und sie damit segnen, also Gutes wünschen – das ist auch schon ein Wassertropfen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN!

Und bis nächster Woche!

